

Gedanken zum 4. Fastensonntag

Am 4. Fastensonntag hören wir die Heilung eines Blinden (Jn 9: 1-7). Ihm geht ein Licht auf, das Augenlicht und das Licht des Glaubens, während die „Gesetzeslehrer“, die sich an die Buchstaben klammern, die Blinden sind.

Ein Mensch in Leid und Krankheit, ein schwerer Schicksalsschlag, und sofort kommt die Frage auf: Wer ist schuld? Der neue Corona-Virus?.....Wer ist schuld? Wer hat etwas falsch gemacht? Warum musste das so passieren? Es ist wohl unser tiefes menschliches Verlangen immer nach einem Schuldigen zu suchen. Es scheint uns leichter zu fallen, eine leidvolle Situation als Strafe hinzunehmen. Mit der Heilung des Blinden verbindet Jesus die Korrektur eines völlig falschen Sündenbegriffs seiner Zuhörer.

Innerhalb dieses Vorstellungshorizontes ist die Antwort Jesu gänzlich unerwartet und verblüffend: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt. Krankheit ist keine Folge von Sünde, keine Form göttlicher Strafe; sondern an diesem kranken Menschen soll das Wirken Gottes offenbar werden. *Welche befreiende Botschaft für den blinden Bettler!* Welche Erleichterung muss sich in den Herzen all derer breit gemacht haben, die diesen Freispruch zu hören bekamen: Nicht schuldig!

Ja mehr noch: Nicht nur Freispruch, sondern Gottes Wirken, Gottes Handeln soll sich an ihm zeigen. Der blinde Mann erfährt Jesu zärtliche Zuwendung. Er lässt sich von Jesus anrühren - im wahrsten Sinne des Wortes: mit Spucke und Dreck, zugleich aber auch tief in

seinem Inneren. Dem Blinden geht ein Licht auf: Seine Augen sind geöffnet worden, und er findet zum Glauben. Er kann nun sich und seine Situation in einem anderen Licht sehen: im Licht Gottes.

Viele der anwesenden Gesetzeslehrer blicken freilich nicht durch. Sie lassen sich nicht vom Wirken Gottes anrühren und schon gar nicht überzeugen. Dass Gott nicht Strafe für den Menschen will, sondern Heil und Segen, das ist zu einfach. Das ist unfassbar. Wer einen Blick für den Mitmenschen hat, sieht Gott und die Welt mit anderen, mit neuen Augen.

Herr, du bist das ewige Licht in unserer Welt. Durch dich erkennen unsere Augen mehr als nur das Irdische. Gib uns den Durchblick in unseren Nöten und Problemen. Gib uns Einsicht dort, wo wir nichts mehr verstehen, auch in diesen Krisenzeiten des Corona-Virus. Gib uns den Ausblick dort, wo wir uns nicht mehr hinaussehen.

Menschenfreundlicher Gott, dein ewiges Wort ist das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet. Wenn ein kleiner Virus die Welt so verändern kann, wie weit kannst du guter Gott, die Welt und uns verändern. Heile die Blindheit unseres Herzens, gebe uns die Einsicht über die falsche Absicherungen unseres Lebens, damit wir erkennen, was vor dir recht ist, und dich aufrichtig lieben. Amen.

Pfarrvikar P. Cleetus CST